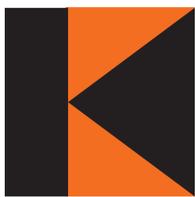


Inn's Kolping

**Zeitung der Kolpingsfamilie Innsbruck
Mit Nachrichten aus dem
Diözesanverband Tirol**



**22. Jahrgang
Jänner bis März 2018**

Geburtstage in der Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	2
Fluchtursachen bekämpfen als globale Herausforderung unseres Jahrhunderts	Seite	3
Was war los in der Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	5
Kolpingreise nach Assisi und Rom	Seite	7
Kolping-Wallfahrt nach Rotholz	Seite	9
Kolpingsfamilie Jenbach	Seite	9
Kolpingsfamilie Schwaz	Seite	9
Diözesanversammlung 2017 in Hall	Seite	10
Kolpingreise 2018 Rumänien – Miskolc	Seite	11
Termine im 1. Quartal 2018	Seite	12

„Pro pope Francis“

Internationale Initiative zur Unterstützung des pastoralen Kurses von Papst Franziskus

Die Initiatoren sind der Wiener Pastoraltheologe Prof. Paul Zulehner und der tschechische Soziologe und Religionsphilosoph Tomas Halik. „Pro Pope Francis“, so heißt die Gruppe, in der sich Katholiken zusammengeschlossen haben, um Papst Franziskus öffentlich zu unterstützen. Sie reagieren damit auf Attacken gegen Papst Franziskus und das nachsynodale Schreiben „Amoris laetitia“.

**Wer die Initiative unterstützen will, ruft www.pro-pope-francis.com auf.
Alle weiteren Schritte werden dort erklärt.**

Wir gratulieren zum Geburtstag in der Kolpingsfamilie Innsbruck

Jänner 2018

Diße-Lamprecht Helene, Gratl Benedikt, Grüner Herta, Huter Heinrich, Litzlfellner Alfons, Nowara Martina, Perfler Franz, Pleifer Alois, Pölzl Ingrid, Santner Maria, Waldner Anton, Zenleser Marianne

Februar 2018

Lamprecht Helmut, Steiner Josef, Thaler Michael, Wagner Gabriele, Zingl Walter

März 2018

Beutel Anna, Egger Friedrich, Fluch Manfred, Gansterer Elisabeth, Goller Johann, Kitzbichler Gerhard, Kraler Christa, Leutgeb Martin, Oberluggauer Michael, Parth Marialuise, Schlick Josef

2. Haller Kolping-Kochbuch

Hobbyköche und -köchinnen und alle, die es noch werden wollen, dürfen sich bereits über das 2. Haller Kolping-Kochbuch freuen.

Das Kochbuch mit dem Titel „Was kochsch du heit?“ bietet traditionelle und handgeschriebene Kochrezepte für den täglichen Gebrauch.

Alle Rezepte stammen von unseren Frauen der Kolpingsfamilie – ob klassisch oder kreativ, hier ist für jeden Geschmack etwas dabei: Suppen – Hauptspeisen – Kuchen – Allerlei – Flüssiges. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Nachkochen!

2. Haller Kolping-Kochbuch „Was kochsch du heit?“

164 Seiten DIN A 5, Spiralbindung – Preis: € 12,-
Bestellung über info@kolpinghall.at
oder Hildegard Seiwald (0660/8877552)
oder Stefan Spiess (0676/6105833)



Spenderinnen und Spender für die Kolping - Zeitung 2. August bis 13. November 2017

Johann Goller, Anras; Heinrich Novotny, Dietmanns; Ing. Rudolf Weiler, Hermann Eppacher, Lienz; Klaudia Schmid, Weißenbach; Gerhard Madl, Rum; Alois Leitner, Dr. Erich Ploner, Schwaz; P. Severin Mayrhofer, Telfs; Werner Greimel, Zirl; Monika Breitsching, Wilhelm Cech, Sieglinde Dorer (2 x), Msgr. Gotthard Egger, Helmut Fieber, Gottfried Gutternig, Heinrich Huter, Karmelitenkloster Innsbruck, Renate Lerch, Maria Christine Maura-cher, Selma Miklausch, Emmerich Mühlmann, Michael Oberluggauer, Ferdinand Priverscek, Siegfried Rauch-egger, Alois Scherzer, alle Innsbruck.

**Mit Ihrer Spende können wir einen Teil der Herstellungskosten und des Portos abdecken.
Danke für Ihre Unterstützung!**

Fluchtursachen bekämpfen als globale Herausforderung unseres Jahrhunderts

Kolping International nimmt sich und die Weltgemeinschaft in die Verantwortung.

Bei der Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes vom 24. bis 28. September in Lima/Peru wurde der nachstehende Antrag des Kolpingwerkes Deutschland beschlossen. Er ist für jeden von uns Information und Anregung!

Nach Angaben der UN waren 2016 weltweit 65,6 Millionen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen von Flucht und Vertreibung betroffen. 300.000 mehr als im Vorjahr. Über die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder unter 18 Jahren. 40,3 Millionen Menschen sind Binnenvertriebene, also Menschen, die innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind. Menschen, die über die Grenzen ihres Heimatlandes fliehen, suchen vor allem in den Nachbarländern Schutz. Betroffen sind hier hauptsächlich Schwellen- und Entwicklungsländer und nicht die Industrienationen. 84% der Flüchtlinge lebten Ende 2016 in Staaten mit niedrigen oder mittleren Einkommen. Nur ein geringer Teil der Flüchtenden erreicht Europa, da den meisten von ihnen die finanziellen Mittel für eine Flucht über weite Strecken fehlen bzw. schlechte und unsichere Wege sowie undurchlässige Grenzen ein Weiterkommen unmöglich machen. Im Jahr 2016 sind allein auf dem Mittelmeer nach offiziellen Angaben des UNHCR mehr als 5.000 Menschen auf der Flucht ertrunken. Dabei dürfte die tatsächliche Zahl noch viel höher sein. Die humanitäre Notlage der Menschen macht deutlich, wie unverzichtbar die Bekämpfung von Fluchtursachen ist.

Zu den Fluchtursachen zählen Kriege und Konflikte aus religiösen, wirtschaftlichen und politischen Gründen. Auch Hungersnöte und Diskriminierung, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen, soziale Ausgrenzung und Vertreibung, Landraub, Elend und Ausbeutung sowie die Folgen des Klimawandels gehören dazu.

In seiner Enzyklika LAUDATO SI (2015) bringt Papst Franziskus seine Sorge um unser „gemeinsames Haus“ – unsere Welt – zum Ausdruck und vermittelt in diesem Kontext eine tiefergehende Sicht auf die Ursachen von Flucht und Vertreibung. Im Zentrum seines Schreibens steht der verantwortliche Umgang der Menschen miteinander und mit der Umwelt. Er stellt den Menschen als Ebenbild Gottes ins Zentrum ökologischen Handelns und fordert aus einer ganzheitlichen Sicht heraus eine Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialökologie.

Seine Sorge um das gemeinsame Haus begründet er unter anderem mit folgenden Fehlentwicklungen:

Eine hochentwickelte Technik, die losgelöst von ethischen Bedenken genutzt wird, um zu beherrschen. Insbesondere weltweit agierende Konzerne nutzen oftmals diese Technik, um Menschen in Abhängigkeiten zu bringen.

Eine Wirtschaft mit Wachstumszwang und ein System von kommerziellen Beziehungen und Eigentumsverhältnissen, denen sich die Politik unterwirft.

Eine Globalisierung der Gleichgültigkeit verbunden mit einem ungezügelter Konsum und Lebensstil, verbunden mit Verarmung und auf Kosten der Umwelt.

Eine Verschwendung und Veränderung der Umwelt – bedingt durch einen konsumistischen und kapitalistischen Verwertungszwang.

Eine ungezügelter Ausbeutung der Natur, die eine Pervertierung des göttlichen Auftrags darstellt, indem diese ausschließlich dem kapitalistischen Verwertungszwang unterliegt.

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

Die Prinzipien Personalität, Subsidiarität und Solidarität der katholischen Soziallehre geben Orientierung für eine soziale Ordnung, die dem christlichen Menschenbild entspricht. Sie verdeutlichen, wer wann welche Verantwortung zu übernehmen hat. Auf der Grundlage seines Selbstverständnisses nimmt Kolping International sich selbst und die Weltgemeinschaft in die Verantwortung und ruft dazu auf, sich für die Bekämpfung der Fluchtursachen einzusetzen.

Verantwortung des Einzelnen

LAUDATO SI: „7 [...] Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“

Jeder muss sein Konsumverhalten kritisch hinterfragen. Hier sind vor allem die Menschen in den Industrienationen gefordert. Jeder kann Projekte und Maßnahmen fördern und unterstützen, die die Lebenssituation der bedrohten Menschen in den Heimatländern verbessern. Jeder kann den Unterdrückten und Bedrohten, Hungernden und Verfolgten Gehör verschaffen und öffentlich für deren Interessen eintreten.

Verantwortung des Kolpingwerkes

LAUDATO SI: „38. [...] Anerkennenswert ist die Aufgabenstellung von internationalen Organisationen und

Vereinigungen der Zivilgesellschaft, welche die Bevölkerungen sensibilisieren und kritisch mitwirken – auch unter Einsatz legitimer Druckmittel –, damit jede Regierung ihre eigene und nicht delegierbare Pflicht erfüllt, die Umwelt und die natürlichen Ressourcen ihres Landes zu bewahren, ohne sich an unehrliche lokale oder internationale Interessen zu verkaufen.“

Kolping International leistet dazu seinen Beitrag, indem es als weltweit agierender katholischer Sozialverband gegenüber Regierungen immer wieder eine gerechte Weltwirtschaft sowie eine Außenpolitik fordert, die sich ausschließlich an humanitären Grundsätzen ausrichtet und die Menschenrechte einfordert.

Durch das entwicklungspolitische Engagement im Rahmen der internationalen Partnerschaftsarbeit und Solidarität werden weltweit die verbandlichen Gliederungen begleitet und unterstützt bei ihrem Einsatz für eine gerechte und humane Gesellschaft. Denn nur wer seine Rechte als Mitglied der Gesellschaft kennt, wer sich politisch für sich und andere engagiert, wer in Gremien mitarbeitet und Verantwortung übernehmen kann, wird seltener Opfer von Unterdrückung und Ausbeutung. Er kann dazu beitragen als überzeugter Christ, eine gerechtere Gesellschaft zu gestalten und Korruption sowie Menschenrechtsverletzungen zu bekämpfen. In den Grundlagen der Demokratie geschulte Menschen können Politik gestalten und für die Schaffung gerechter und menschenwürdiger Lebensverhältnisse überall auf der Welt eintreten.

Verantwortung der Kirche

LAUDATO SI: „188. Noch einmal betone ich, dass die Kirche nicht beansprucht, die wissenschaftlichen Fragen zu lösen, noch die Politik zu ersetzen, doch ich fordere zu einer ehrlichen und transparenten Debatte auf, damit Sonderbedürfnisse oder Ideologien nicht das Gemeinwohl schädigen.“

Die Kirche muss als Vorbild in die Gesellschaft wirken. Papst Franziskus macht immer wieder deutlich, dass Flüchtlingsbewegungen als strukturelle Realität der Zeit zu sehen sind und der Fokus darauf liegen muss, Programme zu finden, welche die Fluchtursachen bekämpfen, und gleichzeitig die Veränderungen in den Herkunftsländern nicht aus dem Blick zu verlieren. Dies kann beispielsweise die kirchliche Entwicklungszusammenarbeit direkt in den betroffenen Ländern leisten.

Auch sie muss sich immer wieder für die Verwirklichung gerechter und demokratischer Strukturen sowie für die Sicherung der Menschenrechte einsetzen und Christen zugleich zum politischen Handeln ermutigen. Die Kirche ist in instabilen Ländern selbst oft das Ziel von Gewalt, wenn sie sich für die Einhaltung der Men-

schenrechte und für Geflüchtete einsetzt. Sie muss in den besonders von Flucht und Gewalt betroffenen Ländern ihre Stimme erheben und die Weltgemeinschaft auf diese Missstände aufmerksam machen. Die Weltkirche steht hier in der Verantwortung für die Kirche in Krisengebieten und instabilen Staaten.

Verantwortung der Wirtschaft

LAUDATO SI: „109. Das technokratische Paradigma tendiert auch dazu, die Wirtschaft und die Politik zu beherrschen. Die Wirtschaft nimmt jede technologische Entwicklung mit Blick auf den Ertrag an, ohne auf mögliche negative Auswirkungen auf den Menschen zu achten. Die Finanzen ersticken die Realwirtschaft. Man hat die Lektionen der weltweiten Finanzkrise nicht gelernt, und nur sehr langsam lernt man die Lektionen der Umweltschädigung.“

Die Wirtschaft muss sich vom Dogma der kapitalistischen Verwertungslogik befreien und die Folgen der permanenten Steigerungslogik, des „immer mehr“ beachten und verantworten. Sie muss die elementaren Anliegen des Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen. Das beginnt damit, bei Produktionsprozessen die Schätze der Natur nicht als einen kostenlosen Faktor zu betrachten. Mit endlichen Ressourcen muss verantwortlich umgegangen werden. Wer glaubt, mit dem Grundsatz des „immer mehr“ können die Probleme der Menschheit gelöst werden, der irrt.

Das Gift, das zur weltweiten Finanzkrise geführt hat, war das der „Gier und des immer mehr“. Dieses Gift ist offensichtlich zum Handlungsmaßstab in der Realwirtschaft geworden. Lösen wir uns von der Vorstellung, dass man wirtschaftlich nur dann am erfolgreichsten ist, wenn man auf Kosten anderer lebt!

Verantwortung der Weltgemeinschaft

LAUDATO SI: „51. [...] Die soziale Ungerechtigkeit geht nicht nur Einzelne an, sondern ganze Länder, und zwingt dazu, an eine Ethik der internationalen Beziehungen zu denken.“

LAUDATO SI: „178 [...] Die politische Größe zeigt sich, wenn man in schwierigen Momenten nach bedeutenden Grundsätzen handelt und dabei an das langfristige Gemeinwohl denkt.“

Es ist die Pflicht jedes einzelnen Staates, die „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs) konsequent und unverzüglich umzusetzen. Bilaterale und multilaterale Freihandelsabkommen dürfen sich nicht ausschließlich am Primat der kapitalistischen Verwertungslogik orientieren, sondern haben die Menschenrechte und das Gemeinwohl zu beachten. Freihandelsabkommen dürfen keinen Schutzwall gegen Produkte aus Schwellen- und Entwicklungsländern errichten. Handelshemmnisse müssen abgebaut werden, damit auch

Schwellen- und Entwicklungsländer ihre Produkte weltweit vermarkten können. Die Umwelt-, Wirtschafts- und Handelspolitik sowie die Entwicklungspolitik haben den Auftrag, fairen Handel zu sichern und unfairen Handel zu sanktionieren und Ressourcen zu schonen.

Staatliche Entwicklungsprojekte haben sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Bevölkerung in den Nehmerländern auszurichten. Die Gewährung von Entwicklungshilfe an Regierungen darf sich nur an demokratischen und humanitären Kriterien orientieren. Die Unterstützung totalitärer und korrupter Regime muss dabei konsequent ausgeschlossen sein.

Die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern müssen die Chance haben, sich an den internationalen Wertschöpfungsketten zu beteiligen, um nicht allein von Rohstoffexporten abhängig zu sein. Die Förderung von Privatinvestitionen in diesen Regionen muss jedoch immer den Ansprüchen menschenwürdiger Arbeit genügen und für echte und breitenwirksame Entwicklungseffekte vor Ort und damit dem Aufbau von Zivilgesellschaft sorgen.

Bei der Bewältigung und Prävention globaler Fluchtursachen stehen die Vereinten Nationen in besonderer Verantwortung. Die Mitgliedsstaaten müssen ein Interesse daran haben, Fluchtursachen gemeinsam vorzubeugen, und sie dürfen sich ihrer Verantwortung nicht entziehen.

Eine langfristige und vorausschauende Befriedung regionaler Konflikte kann nur gelingen, wenn die Vereinten Nationen ihre unverzichtbaren Aufgaben weitaus stärker wahrnehmen können.

Die Außenpolitik eines jeden Staates darf sich nur an friedlicher Konfliktbewältigung orientieren. Kriegeri-

sche Akte müssen von der Weltgemeinschaft sanktioniert werden. Rüstungsgeschäfte mit Krisenregionen müssen konsequent unterbunden werden.

Aufgrund von Umweltzerstörung und Klimawandel werden immer mehr Menschen zu Flüchtlingen. Die Weltgemeinschaft muss sich deshalb klar zum Pariser Klimaabkommen bekennen und zügig Maßnahmen umsetzen, um die Erderwärmung wirksam zu begrenzen. Die Weltgemeinschaft darf nicht nachlassen, auch die Staaten, die das Abkommen noch nicht unterzeichnet haben und austrittswillige Staaten von der Notwendigkeit des Abkommens zu überzeugen.

Landraub muss konsequent unterbunden werden. Staaten dürfen Land nicht zum Schaden der eigenen Bevölkerung verkaufen. Vor allem arme Menschen und Kleinbauern müssen unterstützt werden, damit sie mit Dokumenten (Landtitel) das Recht auf ihr Land nachweisen können. Die Weltgemeinschaft muss auf Staaten und weltweit agierende Konzerne einwirken, damit sie sich nicht an Formen des Landraubes beteiligen.

Wer Mut zeigt, macht Mut!

Fluchtursachen können nur mit langfristigen Strategien behoben werden. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass die Menschheit für ihr Handeln selbst verantwortlich ist. Fluchtursachen sind nicht gottgegeben, sondern Ergebnis menschlichen Verhaltens und Handelns. Damit trägt jeder eine Mitverantwortung für den Zustand der Welt.

Wir nehmen uns und die Weltgemeinschaft in die Verantwortung, und wir fordern dazu auf, verantwortlich zu leben und zu handeln, Mut zu zeigen, wenn es darum geht, Fluchtursachen zu bekämpfen!

Was war los in der Kolpingsfamilie Innsbruck

Der **Bücherflohmarkt** am 27. und 28. Oktober hat das schöne Ergebnis von € 1.373,30 erbracht. Der Kassier bedankt sich bei den Organisatoren Eva Maria und Werner, bei allen HelferInnen, bei der Leitung des Hauses und den Kuchen-spendlerInnen für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Danke!!!

Josef Schlick

Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Josef Ursprunger (rechts) mit Kassier Josef Schlick bei der Übergabe eines Spendenschecks vom Flohmarkt an unseren Präses Pfarrer Franz Troyer.





Für die **Gräbersegnung am Tummelplatz** war auch heuer wieder das Kolpinggrab liebevoll geschmückt. **Vielen Dank dafür an Heinz Huter!**

Die iranischen Flüchtlinge Amir Gholamhossini und seine Frau Farzana waren schon zweimal mit Tochter Sarina Gäste bei unserer Adventmesse im Kolpinghaus. Heuer wurden Amir (hinten links mit seinem Paten) und Farzana (vorne rechts) in der Pfarrkirche im Saggen katholisch getauft und es freut uns, dass Amir um einen **Taufpaten von Kolping** gebeten hat. Danke an Josef Schlick, der diese Funktion gerne übernommen hat.



Diözesanversammlung in Hall



Stammtisch am 8. November 2017

Vertrauen entscheidet.



Regional. Digital. Überall.
#Meine Bank der Zukunft

Kolpingreise nach Assisi und Rom

Am Sonntag, 25. Juni, starteten wir in Innsbruck beim Kolpinghaus, luden in Wilten noch zwei Leute zu, ehe wir in Franzensfeste die Gruppe aus Lienz aufluden. Dann waren wir vollzählig (40 Leute) und konnten die Fahrt Richtung Assisi fortsetzen. Gegen 17 Uhr erreichten wir Assisi und stiegen in Porziunkula aus, wo wir in der Klara-Kapelle den Gottesdienst feierten. Die große Basilika birgt in sich die kleine Kapelle, die Franziskus selber in den Jahren seiner Bekehrung ausgebessert hat. Wir bezogen anschließend in der Stadt Assisi unser Quartier, das ganz in der Nähe des Stadttors liegt. Am Abend gingen noch einige zur Basilika San Francesco, die sich in der nächtlichen Beleuchtung besonders eindrucksvoll darbot.

Am Montag in der Früh führte uns Br. Thomas Freidel durch die wundervolle Basilika San Francesco mit dem Grab des hl. Franziskus. Er erklärte nicht nur die kunstvollen Fresken, sondern zeigte auch den historischen Hintergrund des Lebens von Franziskus auf. Im Anschluss daran gingen wir gemächlich durch die Straßen der Stadt, die einfach das Flair des Heiligen atmet. Auf diesem Weg besuchten wir auch das Kirchlein San Stefano, das für viele Pilger durch seine romanische Schlichtheit eine besondere Anziehungskraft hat. Auf der Piazza Commune gönnten wir uns bei den hohen Temperaturen eine Stärkung und etwas zum Trinken, ehe wir zum Dom San Rufino hinaufstiegen. Als wir dann zur Kirche Santa Chiara kamen, mussten wir feststellen, dass sie zwischen 12 und 14 Uhr geschlossen ist. Dasselbe gilt auch für San Damiano. So entschieden wir uns zur Abfahrt von Assisi.

Nach einem Stopp in Deruta, das für seine Keramikwerkstätten bekannt ist, ging die Fahrt nach Rom weiter. Am Abend erreichten wir die ewige Stadt und bezogen in der Casa Domitilla unser Quartier, wo wir uns daheim fühlen konnten, weil es ja ein Kolpinghaus ist.

Am Dienstag hatten wir schon in der Früh eine Führung durch die Domitilla-Katakomben, die für Besucher gut erschlossen ist und uns in die ersten christlichen Jahrhunderte versetzten. Im Anschluss daran fuhren wir zur Basilika Sankt Paul vor den Mauern mit dem Zyklus der Päpste. Sie ist eine der vier Hauptkirchen von Rom. Danach hieß es etwas Geduld üben, als wir trotz der Anmeldung bei den Vatikanischen Museen ungefähr eine Stunde warten mussten, bis wir Einlass erhielten. Die Fülle an Kulturgütern aus allen historischen Epochen und Gegenden ist überwältigend. Der Höhepunkt ist natürlich die Sixtinische Kapelle, wo die Menschen in Scharen durchziehen. Man muss aus dem Besucherstrom ausscheren, um einige Zeit die prachtvollen Gemälde von Michelangelo betrachten und das Gewicht dieses Ortes bedenken zu können. Dieser Ort ist durch die Papstwahl von besonderer Bedeutung, da sich zum Teil auch der Weg der Kirche durch die Zeit entscheidet. Pünktlich holte uns der Bus wieder ab und brachte uns ins Hotel zurück. Auf diesem Weg sieht man eine Reihe von prachtvollen Bauten und auch einen Blick auf den Petersdom. Bei brütender Hitze feierten wir schweißtreibend in der Hauskapelle Gottesdienst. An den nächsten Tagen war die Kapelle dann klimatisiert.



Vor dem Dom in Orvieto

Am Mittwoch stand die Papstaudienz auf dem Programm. Nach den gründlichen Kontrollen fanden wir im Zentrum des Petersplatzes leicht Raum. Wir konnten uns entlang der Absperrungen aufstellen. Die Kolpingsfamilie Innsbruck wurde als Kolpingsfamilie Telfs begrüßt. Als der Papst durch die Reihen fuhr, ließ er das Auto immer wieder einmal anhalten und segnete Kinder. Zwei Kinder fuhren sogar im Auto mit. Bei uns ist er, die Arme ausbreitend, eher schnell vorbeigefahren. Aber manche konnten ganz gute Fotos von ihm machen. In seiner Ansprache wies er auf das Zeugnisgeben hin, das uns Christen aufgetragen ist. Nach der Audienz fuhren wir nach Genzano di Roma am Nemi See in den Albanerbergen. Dort besichtigten wir den prächtigen Palazzo Sforza Cesarini, der hoch über den Nemi-See liegt. Vom Palazzo aus hatten wir einen herrlichen Blick auf den fast kreisrunden Kratersee, auf dem sich Kaiser Caligula (37 – 41 n. Chr.) hat Prunkschiffe bauen lassen. Anschließend an diesen Besuch des Palazzo fuhren wir zu einem Weingut mit Bio-Weinbau. Wir erfuhren dort einiges über diese Art von Weinkultur. Nach dem Verkosten des Weines konnte man auch Wein kaufen, um auch daheim noch im Kreise der Lieben eine Erinnerung an diese Reise genießen zu können.

Am Donnerstag stand die Fahrt nach Orvieto auf dem Programm. Nach der ca. zwei-stündigen Fahrt durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Äckern voller wunderbaren Sonnenblumen oder reifen Getreide erreichten wir den Fuß des Berges, auf dem Orvieto thront. Mit der Standseilbahn überwandern wir die Höhe und ein Bus brachte uns ins Zentrum der Stadt. Der romanische Dom mit seiner unglaublich reichen Fassade beherrscht das Zentrum der Stadt. Man kann sich nicht sattsehen an der Pracht dieses Domes, wo die verschiedenen Farben der Steine und ein kunstvolles Muster von Bögen und Pfeilern mit Statuen dem Dom einen Lebendigkeit verleihen. Der Rundgang durch die Altstadt lässt auch die historische Bedeutung dieses Ortes erahnen. An den Rändern der Stadt steht man über steil abfallenden Felswänden. Auch von weiter weg sieht man deutlich, dass es eine Stadt als Ganzes auf dem Berge ist. Auf der Weiterfahrt zum Bolsena-See hatten wir nämlich noch mehrmals herrliche Blicke auf die Stadt. Am Bolsena-See empfing uns der Haller Kolpingfreund Ernst Geiger, der dort auf Urlaub weilte. Die durch den starken Wind aufgebauten Wellen verhinderten ein Bad im See. Am späteren Nachmittag ging die Fahrt wieder nach Rom zurück, wobei wir auch in eine Gegend kamen, wo viele Haselnusssträucher für wirtschaftliche Zwecke gepflanzt waren. Nach der Rückkehr konnten wir noch in der Kapelle die hl. Messe feiern, bevor wir das – wie alle Tage – köstliche Abendessen einnehmen konnten.

Am Freitag stand die Besichtigung von Rom selber auf dem Programm. Zunächst brachte uns der Bus zum

Forum Romanum und zur Piazza Venezia. Wir stiegen aus und besichtigten von oben aus das Forum mit den vielen Ruinen aus der Römerzeit. Weiters befindet sich dort auch das monumentale Denkmal von Vittorio Emanuele, das an die Einigung Italiens erinnert. Der Bus holte uns wieder ab und wir fuhren an wichtigen Bauten vorbei: dem Colosseum, der Kirche Santa Maria Maggiore, dem Palast des italienischen Präsidenten, dem Parlament und andere. Schließlich brachte er uns in die Nähe des Trevi-Brunnens, von wo aus wir zu Fuß einiges angeschaut haben: Pantheon, Spanische Treppe und was sonst noch in der Nähe liegt. Wir konnten uns ja frei bewegen, nachdem uns der Führer entlassen hatte. Schließlich fuhren wir noch zum Vatikan, um den Petersdom zu besichtigen. Es dauerte ziemlich lange, bis man die Kontrolle hinter sich hatte, sodass manche überhaupt darauf verzichteten. Der Petersdom ist schon ein eindrucksvoller Bau, nicht monumental, sondern harmonisch trotz der enormen Dimensionen. Zur architektonischen und künstlerischen Fülle gesellt sich noch die Bedeutung für die Kirche als Gemeinschaft. Hier fand auch das Zweite Vatikanische Konzil statt, das der Kirche den Weg in die neue Zeit ebnete. Einige stiegen auf die Kuppel, andere konnten an einem Gottesdienst in der Apsis des Domes teilnehmen. Schließlich holte uns der Bus wieder ab und brachte uns in die Casa Domitilla zurück.

Am Samstag standen wir schon früher auf, sodass wir um 7 Uhr losfahren konnten. In Montepulciano machten wir eine Pause. Bei Florenz floss der Verkehr nur ganz zäh dahin, wobei letztlich ungeklärt ist, warum es zu diesem Stau gekommen war. Den nächsten Halt machten wir in Nonantola bei Modena. Dort besichtigten wir eine Produktionsstätte von Balsamico. Aber bevor wir uns den Betrieb anschauten, ließen wir uns das gute Essen schmecken. Es ist erstaunlich, wie kompliziert die Herstellung von Balsamico ist und wie lange sie dauert, nämlich mehr als 10 Jahre. Man konnte natürlich auch dort etwas kaufen. Die Weiterfahrt verlief programmgemäß, sodass wir rechtzeitig in Franzensfeste ankamen und die Lienzer den Zug noch erreichten. Gegen 21 Uhr erreichten wir dank der feinen und verlässlichen Fahrweise von Franz Mair schließlich Innsbruck. Nun hieß es wieder von einander Abschied nehmen, wo wir doch eine gute Gemeinschaft erlebten. Ein besonderer Dank für diese schöne Reise gebührt Josef Ursprunger für die gediegene Reiseleitung.

Es war für mich dann noch recht fein und komfortabel, dass ich wieder mit lieben Leuten nach Telfs zurückfahren konnte und vor der Haustüre abgeladen wurde. Rom war diese Reise wert.

Treu Kolping!

Kolping-Diözesanwallfahrt

Am Sonntag, 7. Mai, in der Früh trafen wir uns (ca. 60 Kolpingfreunde aus Innsbruck, Schwaz, Innsbruck, Hall und Jenbach) in Rotholz am Parkplatz vor der Versteigerungshalle. Das Ziel der Wallfahrt war die Notburga-Kapelle auf der Rottenburg. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, sodass wir schlussendlich das Ersatz-Ziel, nämlich die Kapelle der Landeslehranstalt Rotholz aufsuchen mussten. Die dortige Mesnerin war schon darauf eingestellt, dass wir kommen. So feierten wir in dieser Kapelle unseren Gottesdienst. Durch diese Umstellung ergab sich für die leibliche Versorgung im Kolpinghaus Jenbach eine gewaltige Herausforderung, weil wir eine volle Stunde früher als geplant zum Mittagessen kamen. Aber das Team im Kolpingheim schaffte durch das Organisationstalent von Doris dieses Kunststück zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. So gebührt der Kolpingsfamilie Jenbach ein herzliches Vergelt's Gott.

Danke an P. Severin für diese beiden Berichte!

Kolpingsfamilie Jenbach

Bei der Kolpingsfamilie Jenbach war durch den Tod von Hans Vorhofer der Vorsitz vakant geworden. Die Pfarre Jenbach erhielt mit Wolfgang Meixner einen neuen Pfarrer.

Wir freuen uns sehr, dass er sich bei der Neuwahl des Vorstandes bereit erklärt hat, das Amt des Präses bei der Kolpingsfamilie zu übernehmen.



Von links: Präses Wolfgang Meixner, Gerda Kurz, die neue Vorsitzende Doris Vorhofer-Föger, Mathilde Atzl, Ilse Jöbstl, Lilo Iwanov.

Kolpingsfamilie Schwaz

Kürzlich fand im Gasthaus Gold. Löwe in Schwaz die 152. Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie Schwaz statt. Neben einigen Ehrungen stand die Neuwahl des gesamten Vorstandes auf der Tagesordnung. In den Vorstand wurden gewählt:

Petra Vogler (Vorsitzende), Pfarrer Martin Müller (Präses), Lois Franz (Leiter der Gruppe Kolping), Rudi Berger (Kassier) und Alexandra Ertl (Schriftführerin).

Pater Wolfhard Würmer legte sein Amt als Präses auf eigenen Wunsch nieder und er wurde für seine Treue und Dienste für Kolping (Präses von 1986 – 1991, 2008 – 2017) in besonderer Weise geehrt, er wurde von der Generalversammlung einstimmig zum Ehrenpräses ernannt.

In ihren Grußworten wünschten Kolping-Diözesanvorsitzender Peter Staudinger und Walter Egger als Vertreter der Stadt Schwaz dem neuen Vorstand alles Gute.

Geehrt wurden

für 25 Jahre: Forcher Herta, Hechenblaickner Stefan;
für 50 Jahre: Ertl Karl, Leitinger Alois, Neururer Hans, Winkler Hanspeter;

für 55 Jahre: Fankhauser Dietmar, Hechenblaickner Reinhard, Payr Josef;

für 60 Jahre: Egger Walter, Sint Heinz



von links: Diözesanpräses P. Severin Mayrhofer, Walter Egger, Petra Vogler, Präses P. Wolfhard Würmer



von links: Lois Franz, Diözesanpräses P. Severin Mayrhofer, Alexandra Ertl, Präses Martin Müller, Petra Vogler, Diözesanvorsitzender Peter Staudinger, Rudi Berger.

Diözesanversammlung 2017 in Hall

P. Severin als Diözesanpräses wieder gewählt



An die 60 Teilnehmer waren am 7. Oktober ins Kolpinghaus Hall gekommen. Unser Diözesanvorsitzender Peter Staudinger konnte in seiner Begrüßung den Generalpräses Ottmar Dillenburg aus Köln, Dr. Christine Baur und Mag. Johannes Tratter von der Tiroler Landesregierung, den Vizepräsidenten der Tiroler Arbeiterkammer Ambros Knapp sowie die stellvertretende Vorsitze des Südtiroler Kolpingwerkes Martina Messner willkommen heißen. Alle Tiroler Kolpingsfamilien waren vertreten, darunter auch die Präsiden Wolfgang Meixner aus Jenbach, P. Severin Mayrhofer aus Hall und Franz Troyer aus Innsbruck.

Leider verhindert war Jakob Bürgler, unser Diözesanadministrator, der sich mit nachstehender Grußbotschaft entschuldigen musste.

Sehr geehrte Mitglieder der Diözesanversammlung der Kolpingsfamilien Tirol!

Herzlichen Dank für die freundliche Einladung zur diesjährigen und besonderen Versammlung. Ich bitte sehr um Verständnis, dass es mir terminlich nicht möglich ist, daran teilzunehmen.

Seit 150 Jahren versuchen Menschen der Kolpingsfamilie Hall in Tirol mit ihrem Engagement Gemeinschaft zu leben. 150 Jahre einer bewegten Geschichte. Im Leitbild des Kolpingwerkes finden sich die Worte: „Aus dem Glauben an den einen Gott ... entwickeln wir die Grundhaltungen für unser persönliches Leben und unser gemeinschaftliches Wirken.“ Es gibt ein schönes Wort vom deutschen Mystiker Meister Eckhart: „Die ein gutes Leben beginnen wollen, sollen es machen wie einer, der einen Kreis zieht: Hat er den Mittelpunkt des Kreises richtig angesetzt und steht er fest, so wird die Kreislinie gut. Das soll heißen: Der Mensch lerne zuerst, dass sein Herz fest bleibe in Gott; so wird er beständig werden in all seinen Werken.“ Wer der Spur Kolpings folgt, der folgt der Spur des Evangeliums. Und darin liegt Hoffnung für die Welt. Gerade die Hoffnung, die aus dem Leben im

Geist des Evangeliums Jesu Christi kommt, brauchen wir auf dem Weg in die Zukunft. Ich danke allen für die alltägliche Arbeit der Kolpingsfamilie. „Tue jeder an seinem Punkt das Seine, so wird es bald in der Welt besser werden.“ (Adolph Kolping)

Ich möchte Ihnen danken für ihren vielfachen und heilsamen Einsatz für die Menschen, für das Evangelium und dadurch für unsere Kirche! Durch Ihr Engagement bei Kolping geben Sie ein eindrucksvolles Zeugnis verantwortlichen Lebens und solidarischen Handelns. Dafür von Herzen ein Vergelt's Gott! Ich wünsche der Kolpingsfamilie Tirol eine frohe und lebendige Dynamik für einen guten Weg in die Zukunft!
Jakob Bürgler

Nach den statutarisch erforderlichen Berichten, Anfragen dazu sowie Entlastungen musste der Diözesanpräses neu gewählt werden. Die einstimmige Wiederwahl von P. Severin Mayrhofer war wirklich keine Überraschung, zeigte sie doch das Vertrauen zu ihm und den Dank für seinen großen Einsatz für Kolping.



V. l.: Stefan Spiess, Claudia Schmid, Josef Ursprunger, Petra Vogler, Erich Perwög, Peter Staudinger, Generalpräses Ottmar Dillenburg, P. Severin Mayrhofer, Meinhard Pargger, Martina Messner, Doris Vorhofer-Föger.

Nach Grußworten der Ehrengäste, in denen für unsere Arbeit Dank und Anerkennung zum Ausdruck gebracht wurden, appellierte der Generalpräses in seiner Ansprache daran, die Themen Armutsbekämpfung, Solidarität, Nachhaltigkeit, die uns Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato Si“ sehr eindringlich ans Herz legt, bewusst ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen.

Im Anschluss gab es beim gemeinsamen Abendessen noch genügend Zeit für private Kontakte.

Nach einem Gottesdienst am Sonntag früh mussten wir und wieder vom Generalpräses verabschieden. Danke für seinen Besuch und der Kolpingsfamilie Hall unter ihrem Vorsitzenden Stefan Spiess für die gute Organisation.



Generalpräses O. Dillenburg



LRin Christine Baur



LR Johannes Tratter



Martina Messner

Kolpingreise vom 30. Mai bis 11. Juni 2018 nach Rumänien und Ungarn

Siebenbürgen – Moldauklöster – Donaudelta – Bukarest – Miskolc

Kombinierte Bahn- und Busreise, Rundreise in Rumänien und bis Miskolc mit Bus

Geplantes Programm:

Mittwoch, 30. Mai: Ab Innsbruck 14.17 Uhr nach Wien, Schlafwagen ab Wien 19.39 Uhr

Donnerstag, 31. Mai (Fronleichnam): Ankunft zu Mittag in Brasov (Kronstadt), Stadtbesichtigung, Nächtigung im Hotel Ramada ****

Freitag, 1. Juni: Ausflug zur Burg Bran (bekannt aus dem Film „Dracula“) sowie zu einer der alten Wehrkirchen (Viscri / Weisskirch) in Siebenbürgen. Nächtigung im Hotel Ramada ****

Samstag, 2. Juni: Brasov – Roter See – Gura Humorului

Fahrt von Brasov zunächst zum Roten See, wo wir einen kurzen Aufenthalt haben. Anschließend Weiterfahrt in die Bukowina. Nächtigung im Hotel Best Western ****

Sonntag, 3. Juni: Ausflug zu den Moldauklöstern – Piatra Neamt

Die weltberühmten Moldauklöster sind überzeugende Anlagen christlichen Glaubens und gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Klöster werden auch heute noch von orthodoxen Nonnen bewohnt und bewirtschaftet. Das Kloster Voronet wird wegen seiner einmaligen religiösen Malereien an der Außenfassade auch die Sixtinische Kapelle des Ostens genannt. Hier überwiegt die Farbe blau. Moldovita ist bekannt wegen seiner rötlichen Fresken. Über den Berg Obcina erreichen wir die befestigte Klosteranlage Sucevita mit ihren gut erhaltenen Wandmalereien.

Anschließend Weiterfahrt nach Piatra Neamt. Nächtigung im Hotel Central Plaza ****

Montag, 4. Juni: Piatra Neamt – Tulcea

Über Galati (mit der Fähre über die Donau) Fahrt nach Tulcea, dem Tor zum Donaudelta. Nächtigung im Hotel Delta ****

Dienstag, 5. Juni: Tagesausflug ab Tulcea mit dem Schiff ins Donaudelta, ein von der UNESCO geschütztes Naturparadies. 3-Gang-Mittagessen an Bord des Schiffes.

Nächtigung im Hotel Delta ****

Mittwoch, 6. Juni: Tulcea – Bukarest

Nach dem Frühstück fahren wir nach Bukarest. Stadtrundfahrt mit Fotostopp am Parlament, dem zweitgrößten Verwaltungsgebäude der Welt, Besuch im Dorfmuseum.

Nächtigung im Hotel Golden Tulip Victoria ****

Donnerstag, 7. Juni: Bukarest – Sibiu (Hermannstadt)

Frühstück im Hotel. Fahrt nach Sibiu, heute die schönste Stadt Siebenbürgens.

2007 war sie europäische Kulturhauptstadt. Stadtbesichtigung,

Nächtigung im Hotel Ramada ****

Freitag, 8. Juni: Fahrt nach Miskolc, dort 3 Nächtigungen im Hotel Pannonia ***

Samstag, 9. und Sonntag, 10. Juni: Besuch bei der Kolpingsfamilie Diósgyőr in Miskolc.

Das Programm erstellt für uns die Kolpingsfamilie Diósgyőr.

Besuch eines Weinguts in Eger oder Tokai mit Verkostung.

Montag, 11. Juni: Rückfahrt ab Miskolc um 9.29 Uhr mit dem Zug über Budapest, Wien.

Ankunft in Innsbruck 18.44 Uhr



Brasov



Bran



Weisskirch



Voronet



Donaudelta



Sibiu

Arrangementpreis pro Person (bei einer Mindestteilnehmerzahl 35 Personen)

€ 1.365,— im Doppelzimmer, Zuschlag für Einzelzimmer + Einzel im Schlafwagen € 278,—

Bahnreise Innsbruck – Brasov (Schlafwagen ab Wien) und Miskolc – Innsbruck

Rundreise mit modernem, Reisebus (50-Sitzer) mit Klimaanlage, Mikrofon, WC

deutschsprachige Reiseführung auf der Rundreise von Brasov nach Sibiu

In Rumänien 8 x Halbpension in **** Hotels – in Miskolc 3 x Halbpension im *** Hotel.

Zimmer mit Dusche oder Bad/WC, Frühstücksbuffet, Abendessen als 3-Gang-Menu oder Buffet.

Im Preis enthalten sind alle Führungen, Eintritte, der Schiffsausflug ins Donaudelta inkl. Mittagessen am Schiff.

Eine Reisesstornoversicherung ist empfehlenswert!

Anmeldung/Auskünfte: Ing. Josef Ursprunger – ☎ 0650/3190943 – j.ursprunger@aon.at

Anzahlung € 300,— bis Ende Jänner 2018 – Rest bis Ende März 2018

Konto: Josef Ursprunger – IBAN: AT84 5700 0002 2003 3889

Termine der Kolpingsfamilie Innsbruck im 1. Quartal 2018

Jänner 2018

- Samstag, 6. 10 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen
anschließend **Neujahrsempfang** im Kolpinghaus
- Donnerstag, 18., „Krippenschauen“, Treffpunkt 14 Uhr bei der Kirche in Kematen
Bitte bei Gabi Mathoi anmelden ☎ 06804438231

Feber 2018

- Samstag, 3. **Kolpingball**
- Samstag, 17. Rodeln Gleinser Mähder, Treffpunkt um 18 Uhr bei der Pfarrkirche Schönberg
Bitte bei Gabi Mathoi anmelden ☎ 06804438231
- Samstag, 24. und Sonntag, 25. 10 Uhr ab Kolpinghaus – Schneeschuhwandern mit Alfred und Gabi Mathoi
Bitte bei Gabi Mathoi anmelden ☎ 06804438231

März 2018

- Freitag, 16., 15 – 19 h **Flohmarkt im Kolpinghaus**
- Samstag, 17., 9 – 13 h Anlieferung ab Montag, 12. März (kann im Saal schon vorsortiert werden)
- Sonntag, 18. 10 Uhr **Familihtag** im Don-Bosco-Haus in Baumkirchen
Thema wird noch in einer eigenen Aussendung bekanntgegeben
- Montag, 26. **Kreuzweg des Diözesanverbandes Kolping Tirol nach St. Georgenberg**
Abmarsch 19 Uhr in der Weng

Hinweis auf die wöchentliche Veranstaltung vom web-Forum-Generation 50plus im Kolpinghaus

Jeweils am Dienstag um 14.30 Uhr – wechselnde Themen –
Programm in der Tagespresse und unter: www.webforum-generation50plus.at

Gedruckt mit
Unterstützung der
Tiroler
Arbeiterkammer